

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)
Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arch., Zürich; E. Reber, Arch., Zürich; R. Landolt, Arch., Zürich; J. Frei, stud. Bautechniker, Zürich; W. Pfister, diopl. Bautechniker, Zürich; H. Roth, Arch., Kilchberg; Gebr. Bräm, Arch. BSA, Zürich; A. Herbst, Arch., Zürich; M. Waidelich, Arch., Solothurn; H. Pfister, Arch., Zürich, Mitarbeiter E. Fritz, Zürich; A. Jenny, Arch., Zürich; P. Bach, Arch., Zürich. Preisgericht: Herren Stadtrat E. Stirnemann, Vorstand des Bauamtes I, Vorsitzender; Stadtrat H. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II; Prof. Dr. H. Hofmann, Arch. BSA; Dr. R. Rohn, Arch. BSA; G. Ammann, Gartenarch.; H. Kupli, Chef des Bebauungs- und Quartierplanbüros; E. Büchi, Gesundheitsinspektor; Stadtbaumeister A. H. Steiner, BSA; R. Steiner, Arch.; Sekretär Dr. H. Geiger, sämtliche Zürich.

Winterthur, Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen und Modellen für künstlerischen Schmuck im Friedhof Rosenberg

Von 39 Bewerbern gingen 64 Entwürfe rechtzeitig ein. 1. Rang Fr. 600: W. Müller, Ascona; 2. Rang Fr. 500: R. Lienhard, Winterthur; 3. Rang Fr. 400: Anne Bretscher, Winterthur; 4. Rang ex aequo je Fr. 300: beide W. Müller, Ascona; 5. Rang Fr. 250: E. Egli, Winterthur. Ankäufe zu je Fr. 150: Emma Sulzer-Forrer, Winterthur; W. Kerker, Winterthur; H. Hohloch, Winterthur; E. Hedinger, Winterthur; F. Lechner, Winterthur; A. Meyer, Zürich; H. Müller, Winterthur; J. Müller, Winterthur; L. Parrat, Winterthur; E. Käßner, Winterthur; E. Heller, Eglisau. Der Entwurf Nr. 40 wurde trotz verspäteter Einreichung wegen seiner künstlerischen Qualitäten ebenfalls angekauft. Preisgericht: Herren A. Messer, a. Stadtrat, Winterthur, als Präsident; E. Loepfe, Stadtrat, Winterthur; A. Reinhart, Stadtbaumeister, Winterthur; a. Prof. R. Rittmeyer, Arch. BSA, Zürich; W. Dünner, Maler, Winterthur; H. Hubacher, Bildhauer, Zürich; O. Kappler, Bildhauer, Zürich; R. Merkelbach, Arch., Winterthur, als bauleitender Architekt mit beratender Stimme.

Das Preisgericht stellt fest, daß trotz der erfreulich großen Beteiligung die gestellte Aufgabe nur von wenig Teilnehmern richtig erfaßt wurde. Immerhin verdienen es eine Anzahl Entwürfe durchaus, für die Ausführung herangezogen zu werden, sei es als Bild-

hauerarbeit oder als Mosaik. Genügende Entwürfe für Brunnenwände hat der Wettbewerb nicht ergeben. Es wird notwendig sein, mit den Projektverfassern der prämierten und angekauften Entwürfe in Verbindung zu treten, um weitere Vorschläge für die Ausführung zu erhalten.

Dem Stadtrat wird empfohlen, die Idee des Wettbewerbes weiter zu verfolgen, Mittel zur Verfügung zu stellen und Maßnahmen zu treffen, um eine wirklich künstlerische Ausführung sicher zu stellen.

Technische Mitteilungen

Armaturen aus Anticorodal für Kalt- und Warmwasserinstallationen

Bei der Herstellung von Armaturen werden an das benützte Material folgende Betriebsbedingungen gestellt: Chemische Beständigkeit gegenüber der Einwirkung des durchströmenden Mediums

Verschleißfestigkeit, die ein einwandfreies Funktionieren gewährleistet, gute Polierfähigkeit zwecks Erzielung einer sauberen und gefälligen Oberfläche.

Die kupferfreie und thermisch vergütbare Aluminiumlegierung Anticorodal eignet sich gut für die Herstellung von Armaturen, da sie eine hohe chemische Beständigkeit aufweist. In voll vergüteter (harter) Qualität besitzt diese Legierung hohe mechanische Eigenschaften und kann mit Vorteil spanabhebend bearbeitet werden. Die Herstellung von Armaturenformteilen durch Sand- und Kokillenguß, sowie durch Warmpressen, bietet keinerlei Schwierigkeiten. Die Polierfähigkeit von vergütetem Anticorodal ist sehr gut; durch die anodische Oxydation erhält diese Legierung eine gleichmäßige, farblose, durchsichtige Oxydschutzschicht, die die silberweiße Farbe des Metalles nicht beeinflußt. Vergütetes Anticorodal kann bis zu einer Temperatur von rund 150° C erwärmt werden, ohne daß seine Festigkeitseigenschaften eine Einbuße erleiden. Es hält also den zum Beispiel bei Warmwasseranlagen vorkommenden Temperaturen ohne weiteres stand, was bei Zinkarmaturen, die nur für Kaltwasser in Frage kommen können, bekanntlich nicht der Fall ist.

Die durch die anodische Oxydation

künstlich erzeugte, aus dem Grundmetall herauswachsende und mit diesem fest verbundene Oxydschicht bildet einen wirksamen Oberflächenschutz und weist eine außerordentlich hohe Oberflächenhärte, gute Verschleißfestigkeit und günstige Reibungsverhältnisse auf. Eine sachgemäß ausgeführte, anodisch-oxydierte Armatur aus Anticorodal ist bei Verwendung eines geeigneten Schmiermittels (Hahnenfett) langen Dauerbeanspruchungen völlig gewachsen und auch gegen aggressive Wasser weitgehend geschützt. Die durch anodische Oxydation erzeugte Oxydschicht ist bis über den Schmelzpunkt des Metalles (ca. 650° C) temperaturbeständig; somit können anodisch oxydierte Armaturen aus Anticorodal ohne Bedenken bis zu der für diese Legierung selbst zulässigen Temperatur von 150° C eingesetzt werden.

Um zu vermeiden, daß Kalt- und Warmwasserarmaturen aus Abfällen, Umschmelzmetall oder ungeeigneten Aluminiumlegierungen hergestellt werden, wurde ein *Qualitätsstempel* (* Sonne im Zenith) geschaffen, der auf jeder Apparatur im Zusammenhang mit dem Namen des Fabrikanten angebracht werden darf, sofern die Armatur folgende Bedingungen erfüllt:

1. Hergestellt aus der Originallegierung Anticorodal.
2. Thermisch voll vergütet, gemäß Vorschriften der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Lausanne.
3. Anodisch oxydiert.

Der Qualitätsstempel wird von der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft den Fabrikanten abgegeben, die die obigen Bedingungen erfüllen. Das Qualitätszeichen ist als Schutzmarke eingetragen.

Die Nachprüfung, ob die drei genannten Bedingungen erfüllt sind, erfolgt durch die Forschungsabteilung der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft, welche durch die Sektion für Metalle des KIAA als neutrale Prüfstelle eingesetzt worden ist. Nur für Kalt- und Warmwasserarmaturen, die diese Prüfung bestanden haben, wird Anticorodal für diesen Verwendungszweck zugeteilt.

Der Verbraucher erhält durch dieses Gütezeichen die Gewißheit, daß die bezogenen Armaturen nach dem heutigen Stand der Technik einwandfrei sind. Die Armaturenfabrik übernimmt die normale Werksgarantie. E. M.